

zurück
dhofen,
n-, Name
nke,
strasse
a-Kirche
50.
erläute
onsern
ollen Gr
ein, ein
Porzellan
en, Etah
meffer,
vielwate
e, Ma
sche
cher
ru. Jan
Hollam
17
jen
u. G.
Zugbe
ube R.
Hoff,
a. G.
wage,
verkau
13.
Blamp
5. G.
mode
unterhal
de. Lan
ststelle
ohnung
angebote
seidlich
ren
enkt.
ung ab
4. G.

Bezugspreis:
Vierteljährlich
durch Boten 3,30 RM.
bei den Postanstalten
(auschl. Bestellgeld)
3 RM.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Ehr. Sommer,
Bad Ems.

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger) (Zahn-Vote) (Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 30 Pf.
Reklamzeile 90 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Adm. Nr. 9.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

Nr. 165 Bad Ems, Mittwoch, den 23. Juli 1919 71. Jahrgang

Der Friede für Oesterreich.

Am 21. Juli. Die Abendblätter geben Auszüge aus dem Friedensvertragsentwurf für Oesterreich wieder, von dem größere Teile bereits bekannt sind. Oesterreich darf eine Armee von 20000 Mann unterhalten und muß sich, wie Deutschland, grundsätzlich für alle aus dem Krieg entstandenen Verluste und Schäden verantwortlich erklären. Die Wiedergutmachungskommission setzt unter fast gleichen Bedingungen, wie für Deutschland, eine bis zum 21. Mai 1921 zu zahlende Entschädigung fest. Die Kommission setzte eine Unterkommission ein, die sich mit den österreichischen Angelegenheiten beschäftigt. In ihr sind vertreten Amerika, England, Frankreich, Italien, Griechenland, Polen, Rumänien, der serbisch-kroatisch-slowenische Staat und Tschechoslowakei. Die vier ersten Mächte ernennen je einen Delegierten mit zwei Stimmen, die fünf anderen Mächte bestimmen jedes Jahr einen gemeinsamen Delegierten. Die Vorkriegsschuld Oesterreich-Ungarns wird von allen Sukzessionsstaaten und Oesterreich getragen. Der Anteil, den jeder Staat an dieser Schuld haben wird, wird von der Wiedergutmachungskommission festgesetzt. An der Kriegsschuld nehmen die Sukzessionsstaaten nur bis zu einem Betrage von 1500 Millionen Gold-Franken teil. Hier von entfällt die Hälfte auf die Tschecho-Slowakei, die andere Hälfte wird gemeinsam von Polen, Rumänien und Süd-Slawen getragen. Die Sukzessionsstaaten kommen ferner für die alten Banknoten auf, die auf ihren Gebieten zirkulieren: außerdem müssen sie die produktiven Domänen des ehemaligen österreichischen Staates und der Habsburger, die auf ihrem Gebiet liegen, zurückkaufen. Der Tempel betont, daß die Anforderungen, die an Oesterreich gestellt sind, so groß sind, daß eine Zahlungsunfähigkeit fast klar zutage trete. Die Alliierten und Assoziierten müssen also einen Plan für die Reorganisation aufstellen und die Kontrolle des gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Lebens in Oesterreich übernehmen. In den Grenzbestimmungen des Vertrages bleiben die Bestimmungen des früheren Entwurfes bezüglich der Grenzen Tirols ohne jede Veränderung, so daß also Südtirol bis zum Brenner italienisch werden soll.

Gegen die Kapitalflucht.

Mitteilungen einzelner Blätter, daß das Reichskabinett plane, der Nationalversammlung eine Vorlage zu machen, wonach Wertpapiere, Banknoten usw. abgestempelt werden sollen, und die angestempelten Wertpapiere ihren Geldwert verlieren sollen, entsprechen, wie die A. V. wissen will, nicht den Tatsachen. Richtig ist aber, daß das Reichskabinett sich, wie die A. V. von zuverlässiger Seite hört, mit Plänen trägt, um der Kapitalflucht entgegenzutreten. In den nächsten Tagen werden in Weimar Sachverständige zusammentreten, um zu dem Plane der Reichsregierung endgültige Stellung zu nehmen. Das Reichskabinett will sämtliche im Umlauf befindlichen Banknoten höherer Werte einziehen und durch ganz neue Banknoten ersetzen. Die alten Banknoten sollen einen ganz kurzfristigen Verfalltermin erhalten. Danach werden alle Banknoten ihren Wert völlig verlieren, wenn sie nicht bis zu diesem kurzfristigen Verfalltermin eingelöst werden.

Billigere Weizenpreise?

Am 18. Juli. Wilson übertrag, wie das Freiburger Radio aus Washington meldet, die gesamte Weizenkontrolle an Barnes. Dieser wird die Ausfuhr von Weizenmehl durch ein System von Lizenzen regeln und auch das Vermahlen des Weizens in den Vereinigten Staaten überwachen. Er wird ferner imstande sein, die Kontrolle über die Einfuhren aus Australien, Südamerika und anderen weizenbauenden Ländern, die große Vorräte zu billigeren Preisen als die amerikanischen Preise haben, ausüben. Er wird entscheiden, ob die Weizenpreise herabgesetzt werden können.

Deutsche Eindrücke eines Amerikaners:

Paris, 18. Juli. Der Präsident der Bostoner Handelskammer, Filene, der seit April die wirtschaftliche Lage in Europa studiert hat und eine längere Reise durch Deutschland machte, hat in einer Unterredung seine Eindrücke auseinandergesetzt. Er war nach Deutschland gegangen in dem festen Glauben, daß die Deutschen das Gespenst des Bolschewismus nur verwandten als ein Mittel zur Einschüchterung der andern Mächte. Er ist aber jetzt nach Paris zurückgekehrt mit der Ueberzeugung, daß der Bolschewismus eine wesentliche Gefahr ist, die durch die Arbeitslosigkeit und die hohen Lebensmittelpreise noch ständig vergrößert werden. Er erklärte, sicher zu sein, daß die deutschen Bolschewisten den Anschluß an die russischen Bolschewisten wünschen und, obwohl weder Deutschland noch Ausland instande sein werde, ein Heer zusammenzubringen, das zu einer Offensive fähig wäre, könne diese Drohung an sich die übrige Welt veranlassen, ihrer

seits militärische Vorbereitungen zu treffen und Armeen bereit zu halten, was wiederum eine Steigerung der Steuern veranlassen müsse. Die Lage in Deutschland sei für den Frieden und die Wohlfahrt der übrigen Welt von allergrößter Bedeutung. Besonders Amerika müsse helfen, an erster Stelle mit Steinkohlen und an zweiter Stelle mit Krediten und Nahrungsmitteln. Filene machte noch Bemerkungen über die riesigen Preise der Nahrungsmittel in Deutschland.

Die besetzten Gebiete.

Die Zollgrenze am Rhein. Ueber die Frage der Errichtung einer Zollgrenze am Rhein, zu der die Entente auf Grund des Friedensvertrages befugt ist, soll in einer am 11. August nach Köln einberufenen Vertreterversammlung der Handelskammern des besetzten Gebiets beraten werden.

Paris, 21. Juli. Der oberste alliierte Rat hat die Vorschläge wegen der Besetzung des Rheingebiets genehmigt und hat die Vollmachten der hohen Kommission im Rheinlande sowie der Beziehungen fest geregelt, die sie mit der örtlichen Verwaltung unterhalten müssen. Weiter beschloß der Rat sich mit dem Problem, das durch die beschleunigte Zurückführung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinlande entstanden ist. Beide Fragen waren schon am Abend vorher in einer Sitzung unter Hochs Leitung geregelt worden.

100 000 Mann Besatzungstruppen für das linke Rheinufer.

Genf, 20. Juli. Marshall Koch stellte fest, welche Truppenteile für die Besetzung des linken Rheinufers erforderlich sind. Es sind 100 000 Mann aller Waffengattungen.

Der 21. Juli.

Berlin, 21. Juli. Von gut unterrichteter Seite erfährt man: In Frankreich streiken die Arbeiterverbände und die Verkehrsinstitute, wie Post und Telegraphie, nicht. In England ist von Streik nicht die Rede, in Italien nur an einzelnen Orten. Wo gestreikt wird, werden wirtschaftliche Forderungen als Grund angegeben. In Stettin streiken seit heute früh die Arbeiter der großen Betriebe, die Verkehrsmittel sind im Betrieb. Im Freistaat Sachsen wird die Aufforderung der U. S. P. nicht befolgt. In Leipzig hat die Demonstration zu keinem Streik geführt. Die Geschäfte sind geöffnet, die Straßenbahnen verkehren. In Breslau hat die Mehrzahl der Arbeiterschaft das Streiken abgelehnt. In Spandau wird in allen lebenswichtigen Betrieben gestreikt.

Düsseldorf, 21. Juli. Im Laufe des Tages zogen die Kommunisten mit den beiden sozialistischen Parteien und den freien Gewerkschaften hinter der roten Fahne durch die Straßen. Eine Massenkundgebung trotz des Verbots, trotz des Belagerungszustandes und trotz der Besetzung durch Reichstruppen. Eine solche Ohnmacht der Bewegung, gegen die auch nach den Erklärungen der Führer die Kundgebung gerichtet war, verhindert jeden Wiederaufbau staatlicher Ordnung und führt zum völligen Verfall.

Ein Fehlschlag.

Rotterdam, 22. Juli. Der Nieuwe Rotterdamse Courant schreibt zu dem Streik in Berlin: Obwohl hier ein Sympathiestreik vorliegt, so wird gestreikt für die Tatsache, daß der Feind an der Arbeit bleibt. Soweit es jedoch Demonstrationsstreik ist, so demonstriert er, daß die Berliner mit ihren internationalen Ansichten allein stehen und daß die Sympathie, die sie für die französischen und englischen Proletarier empfinden, keineswegs erwidert wird. Das Organ der niederländischen Sozialisten, „Het Volk“, stellt fest, daß in England, Frankreich und Italien, so auch in Holland der für diesen Tag anberaumte allgemeine Streik ein Fehlschlag sei.

Ein Zwischenfall in Berlin.

Berlin, 21. Juli. In der zweiten Nachmittagsitzung kam es zu einer Schießerei am Schlossplatz und in der Umgebung der Kommandantur. Ein Demonstrantenzug mit roten Fahnen kam von der Börse her und bewegte sich über die Kaiser-Wilhelm-Brücke zum Schlossplatz und zu den Linden, um zum Brandenburger Tor zu gelangen. Infolge der militärischen Absperrung gelang es aber dem Zuge nicht, die Linden zu erreichen. Der Aufforderung, auseinanderzugehen, kamen die Demonstranten nicht nach. Infolgedessen fielen vom Schlossplatz her eine große Anzahl von Schüssen von seiten der absperrenden Truppen. Die Menge stob darauf fluchtartig auseinander und verlor sich in den Nebenstraßen. Vereinzelt Schüsse fielen auch noch später. Von Augenzeugen wird noch gemeldet, daß aus dem Zuge heraus, der Schilder mit der Aufschrift „Kommunistische Partei“ 3. Bezirk“ mit sich trug, zuerst Schüsse gefallen sein sollen. Erst darauf eröffnete das Militär ein blindes Feuer, um die Demonstranten zur Räumung des Schlossplatzes zu veranlassen. Es wurde ein Mann am Fuß verwundet. Am Friedrichshain kam es gegen 12 Uhr zu einer erregten Versammlung vor einigen tausend Personen, die rote Banner der U. S. P. D. trugen. Als der Tumult zu wachsen begann, erschienen von der Lande-

bergerstraße her und an der Königsstraße je eine Abteilung mit Maschinengewehren, gaben Schreie ab und zerstreuten die Versammelten. Militärische Streifen sicherten darum die ganze Gegend und nahmen auch einige Verhaftungen vor, vor allem Matrosen, vor. Die Ruhe in der Gegend wurde nicht mehr gestört.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Amsterdam, 21. Juli. Dem Telegraaf zufolge meldet die Times aus New York, daß die ohnehin gespannten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko durch einen Zwischenfall bei Tampico verschärft wurden. Mannschaften eines amerikanischen Kriegsschiffes, die in einem Motorboot, das das Sternenbanner führte, sicheten, wurden am 6. Juli von mexikanischen Soldaten überfallen und ausgeraubt. Der Hilfssekretär des Staatsdepartements der Vereinigten Staaten erklärte, daß dieser Zwischenfall der ernsteste von allen sei, die sich während der letzten Monate ereignet hätten.

Telephonische Nachrichten.

Bevorstehende Verkehrserleichterungen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet.

Frankfurt, 23. Juli. Das Zivilkommissariat teilt über die bevorstehenden Verkehrserleichterungen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet mit: In Frage kommen Verkehrserleichterungen, die schon in einigen Tagen in Kraft treten, und andere, die sich erst nach der Ratifikation des Friedensvertrages ergeben. Am 17. Juli fand im Regierungsgebäude in Köln unter Vorsitz des Geheimrats v. Ehardt vom Auswärtigen Amt und des Oberbürgermeisters Wilm, Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission in Düsseldorf, eine Besprechung statt, an der Vertreter der verschiedenen interessierten Berufsvereinigungen teilnahmen. Am 20. Juli kamen die Vertreter der verschiedenen zuständigen französischen Behörden zusammen, um sich über die Verkehrsfragen schlüssig zu machen. Die endgültige Entscheidung über die Verkehrserleichterungen soll am 24. Juli in Kaiserslautern fallen. Außerdem findet am 8. August in Wiesbaden eine Konferenz von Vertretern der Besatzungsmächte statt, wahrscheinlich unter Zuziehung deutscher Vertreter. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Einreise aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet aufgrund eines deutschen Personalausweises gestattet sein wird, der allerdings das Visum einer der Besatzungsmächte tragen muß. Von einer besonderen Einreiseerlaubnis wird danach nicht mehr die Rede sein. Wie wir hören, ist als Besatzung des französischen Besatzungsgebietes die 10. Armee in Aussicht genommen worden, so daß die 8. und 12. Armee den Truppen der 10. Armee Platz machen werden. General Mangin ist Oberkommandierender und in Mainz das Oberkommando.

Die Verhandlungen über die besetzten Gebiete.

Köln, 22. Juli. In der heute nach Köln einberufenen Vertreterversammlung aller Berufsvereinigungen aus dem besetzten Rheinlande machte Dr. Lewald Mitteilungen über den Gang der Verhandlungen über das Abkommen betreffend die besetzten Gebiete. Es waren von allen Landesteilen Vertreter erschienen mit Ausnahme des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die erschienenen Vertreter der Behörden der Stadt- und Landkreise, der Geistlichkeit beider Konfessionen, der Beamten und Lehrer, der Gewerkschaften und Handelsinteressenten, der Landwirtschaft und Schifffahrt hatten Gelegenheit, ihre Wünsche für die Gestaltung der Besatzungsverhältnisse vorzubringen. Der Kommissar Dr. Starck hielt eine Ansprache, in der er die Gesichtspunkte darlegte, in welcher Weise er das ihm anvertraute Amt wahrnehmen will.

Die Ueberführung der Staatseisenbahnen auf das Reich.

Weimar, 23. Juli. Durch Verfügung des Reichspräsidenten wird Reichsminister Dr. Vell mit den Vorarbeiten für die Ueberführung der Staatseisenbahnen auf das Reich und der Schaffung eines Verkehrsministeriums betraut. Zweck der Bildung ist die Zentralisierung des Verkehrs, die Liquidierung der elsaß-lothringischen Eisenbahnen und die Ueberführung der Eisenbahnen und Wasserstraßen auf das Reich.

Deutschland.

D. Flucht des Prinzen Max von Baden. Prinz Max von Baden, der bis zuletzt mit seiner Familie in Salem in der Nähe des Bodensees sich aufhielt, ist dieser Tage, wie die Post. Ztg. berichtet, mit seiner Familie in einem Motorboot nach der Schweiz geflüchtet und auf dem Schweizer Ufer gelandet. Der Vorsitzende des Arbeiterausschusses in Ueberlingen hatte dem Prinzen Max persönlich berichtet, daß die Beobachtungen der letzten Tage erwiesen hätten, daß die Monarchisten einen Aufschlag auf ihn ausführen wollten.

D. Erdölquellen in Oldenburg entdeckt. Vor einigen Tagen wurde in dem Orte Bloh, eine halbe Stunde von Oldenburg, an der Bahnlinie Oldenburg-Deer, durch mehrere sachverständige Herren das Gelände in der Nähe des Bahnhofes Bloh, auf welchem zurzeit nach bituminösen Stoffen gehohlet wird, auf Vorhandensein von Erdöl untersucht. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich hier wirklich um ein großes ausbeutungsreiches Erdölgebiet handelt. Mehrere Erdölhorizonte mit leichtem und schwerem Öl unter starkem Gasdruck sollen vorhanden sein.

D. Die russischen Kriegsgefangenen in Deutschland. Die deutsche Regierung ist nach Pariser Meldungen energisch wegen Heimführung der noch in Deutschland weilenden 240000 russischen Kriegsgefangenen vorstellig geworden, da Deutschland nicht in der Lage ist, so bedeutende Kosten weiter zu tragen und die Nahrung für diese Menschen zu liefern. Der Verband befürchtet, daß sich diese Massen sofort nach der Heimkehr zu bolschewistischer Armee schlagen werden.

Bäderzeitung.

Frequenz der Kurorte. Bad Ems 3187 Personen, Franzensbad 586 Personen, Karlsbad 2565 Personen, Bad Nauheim 12710 Personen, Bad Orb 2452 Personen.

Hohe Gewinne am Tabak.

Die Neue politische Korrespondenz schreibt: „Wie der preussische Handelsminister mitteilt, hat die Deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikanten in Minden i. W. aus den vertragsmäßig mit den Lieferfirmen vereinbarten Gebühren hohe Gewinne erzielt und will sie nicht an ihre Mitglieder ausschütten, sondern als „Wohltätigkeitsfonds“ im Interesse der Arbeiter und Angestellten des Tabakgewerbes verwalten. Der Gewinn wird auf nicht weniger als 44 Millionen Mark angegeben. Die Tabakzentrale ist eine private Vereinigung. Der hohe Gebührengewinn beweist am deutlichsten die ungeheure Wirtschaft in vielen solcher Gesellschaften. Diese 44 Millionen Mark Gebühren resultieren aus einer Belastung der Verbraucher, an der alle Schichten beteiligt sind. Es bleibt zu erwägen, ob ein solch erheblicher Reingewinn lediglich aus hochbemeinten, vom Verbraucher getragenen Gebühren nicht einfach für die Staatskasse in Anspruch zu nehmen wäre, da kein Grund zu erkennen ist, ihn den Angestellten eines bestimmten Gewerbes zuzuführen.“

Eisenbahnunfälle.

Berlin, 21. Juni. Am Sonntag früh fuhr ein Leertzug am Stettiner Bahnhof über den Presshof in die Bahnhofs-Wirtschaft hinein, die vollständig zerstört wurde. Von den auf dem Bahnsteig stehenden Personen wurden fünf vom Zuge erfasst. Ein zwölfjähriger Schüler und seine sechsjährige Schwester erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bereits auf dem Wege nach dem Krankenhaus ihren Verletzungen erlagen. Der Unfall ist nach der Aussage des Lokomotivführers auf Versagen der Luftdruckbremse zurückzuführen.

Neues aus aller Welt.

Lipsstadt, 18. Juli. Ein russischer Kriegsgefangener, der längere Zeit bei einem hiesigen Oekonomien Dienst getan hatte und dann in seine Heimat entlassen worden war, kehrte vor einigen Tagen freiwillig hierher zurück.

Das Fortkhaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von H. Edward Flügel.

35 Nachdruck verboten

„Einmal in meinem Leben ist mir etwas Ähnliches passiert. Ich will Ihnen die Geschichte erzählen, sie ist sehr lehrreich und kürzt uns die Zeit ab. Wir müssen ja doch noch auf eine Depesche der Leute warten, die hinter Lamprecht her sind. . . Wir haben ihnen doch aufgetragen, daß sie sofort nach ihrer Ankunft in Würzburg telegraphieren.“

„Jawohl haben wir das.“
„Und wie haben sie sich verteilt?“
„Einer stieg mit dem Professor ins Rupee. . .“
„Und wurde natürlich von diesem sofort erkannt?“
„Das glaube ich nicht, Herr Doktor, er sah sehr gut aus und gar nicht wie ein Polizist, eher wie ein Sommerfrischler, der nach Ablauf seines Urlaubs wieder nach Hause fährt.“
„Ach, Kluge, glauben Sie doch nicht, daß dieser schlaue Fuchs nicht bemerkt hat, wie Sie mit den Frankfurtern sprachen.“

„Ich habe gar nicht mit ihnen gesprochen, ich ließ einfach Depesche an den Zugführer geben, worin ich ihnen mitteilte, unser Mann sei auf dem Bahnhof und werde wahrscheinlich mit dem Zug, mit dem sie ankommen weiter fahren.“

„Das haben Sie gut gemacht. . . aber er wird sie doch bald erkannt haben und, ich bin sehr in Sorge, ob er ihnen nicht entwischt.“

„Dann hätten Sie ihn eben nicht freilassen sollen,“ warf Nechenbach ein.

„Doch! Das war eine gebotene Maßregel, wenn ich den Zufall, der uns einen so seltenen Vogel ins Garn führte, richtig benutzen wollte. Meine Beforgnisse sind ja vielleicht auch unbegründet, vielleicht erkennt Lamprecht seine Verfolger nicht, vielleicht — wenn er sie schon erkennt, gelingt es ihm nicht, ihnen zu entweichen. Sie werden ja nicht die schlechtesten ausgewählt haben.“

„Sie sind von Ihrer Geschichte abgekommen.“

„Ja, das war lustig. . . es passierte in den Anfängen meiner Laufbahn. Ich war hinter einem Burschen her, der für einen Taschendieb gehalten wurde, es war notwendig, ihn auf der Tat abzufassen, und ich folgte ihm getreulich wie sein Schatten. Da plötzlich im Hotel wurde ich verhindert ihm nachzuspüren, als er ausging. Der Oberkellner hält mich durch allerlei Redensarten ab, bis ich groß werde, den

* **Ein Wilderer erschossen.** Frankenberg, 16. Juli. Bei einem Zusammentreffen mit drei Wilderern im Heflarwalde erschoss der Förster Wiede aus Sonplar einen derselben, den 23jährigen Maurer Joh. Meiser aus Röddenau. Die beiden anderen Wilderer ergriffen die Flucht, ihre Persönlichkeit sind jedoch ebenfalls festgesetzt.

* **Ein Alimentationsprozeß.** Der bayerische Militärminister Schnepfenhorst hat in Nürnberg einen Alimentationsprozeß verloren und muß für ein Kind 6000 Mark bezahlen statt 1500 Mark, die er bewilligen wollte.

* **Eine beschämende Tatsache.** Bei einem aus China heimkehrenden Trupp deutscher Zivilgefangener wurde auf dem Bahnhofe in Halle festgestellt, daß, während auf ihrer viele tausend Kilometer langen Reise zu Lande und zu Wasser durch Feindesland die Gepäcksstücke unverfehrt geblieben waren, nunmehr in Deutschland eine große Anzahl Reiseförbe und Koffer ausgeplündert worden sind.

* **Ueberschweemmungen in Argentinien.** Amsterdam, 19. Juli. Dem Telegraf zufolge wird der Times aus Buenos-Aires gemeldet, daß heftige Regengüsse in vielen Distrikten großen Schaden anrichteten. Hunderte von Familien sind obdachlos. Wenn der Regen nicht bald aufhört, sind die Folgen nicht abzusehen. In den überschwemmten Gebieten befanden sich nach der letzten Meldung ca. 3 Millionen Stück Großvieh und 7 Millionen Schafe.

Zusammenschluß der Landwirte Hessen-Rhauns.

In einer Versammlung von Landwirten der Provinz Hessen-Rhaun in Gießen, in der der Regierungsbezirk Kassel sowie die unbesetzten Kreise des Regierungsbezirks Wiesbaden und des Kreises Weimar vertreten waren, wurde der Zusammenschluß aller Landwirte der Provinz beschlossen. Es zeigte sich, daß im Regierungsbezirk Wiesbaden die Bildung von Kreisbauernschaften am weitesten fortgeschritten ist. Der Zusammenschluß der Bauernorganisationen der Provinz soll erfolgen unter Ausschluß jeder konfessionellen und jeder Parteipolitik. Weiter soll eine Sägun für den zu bildenden Provinzialverband und für alle Kreisbauernschaften ausgearbeitet werden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!! **Starke Steigerung der deutschen Kriegsanleihe.** Gegen Schluß der Berliner Börse zog die Kriegsanleihe unter gewaltigen Umsätzen noch bis auf 55 Prozent an; gegen den letzten Schlußkurs bedeutet dies eine bedeutende Steigerung.

!! **Neue 50-Pfennig-Stücke.** Wie die Pol. Ztg. hören, ist beabsichtigt, neuartige 50-Pfennig-Stücke auszugeben, um dem immer fühlbarer werdenden Mangel an solchen Kleinmünzen abzuhelfen, die an Stelle des jetzt stark benutzten Papiergeldes treten können. Die Metallmischung oder das Metall — es kommen namentlich Aluminium, Zink oder auch Kupfer als Mischung in Betracht — steht noch nicht fest, ebenso wenig die Ausführung der neuen Münzen; die Ausprägung wird aber jedenfalls nicht in Silber erfolgen. Es dürfte ein größerer Posten solcher Geldstücke in Auftrag gegeben werden, der sich auf mehrere Millionen beläuft.

!! **Nördorf, 22. Juli.** Am Sonntag, den 21. ds. Mts. findet hier im Saale von Klamp eine landwirtschaftliche Versammlung statt, in der Dr. Horn über die landwirtschaftlichen Organisationen und die Ausichten für den Abbau der Zwangswirtschaft sprechen wird. Näheres in der Anzeige in heutiger Nr. der Zeitung.

!! **Wiesbaden, 19. Juli.** Kurdirektor v. Ebmeyer, der seit zwanzig Jahren der Wiesbadener Kurverwaltung in repräsentativer Hinsicht vorsteht, tritt am 1. August in den Ruhestand. In die Zeit seiner Wirksamkeit fällt der Aufstieg Wiesbadens als Weltkurstadt, die jährlich über 300000 Fremde und Kurgäste vor dem Kriege hatte. Herr v. Ebmeyer, der als Adjutant des früheren Reichskanzlers v. Caprivi durch die diplomatische Schule gegangen ist, hat es verstanden, sich durch seine gesellschaftlichen Eigenschaften und

sein Tatkraft die Sympathien von Einheimischen und Fremden zu bewahren. Der Posten des Kurdirektors soll aber nicht wieder in seiner bisherigen Bestimmung besetzt werden. Die Stadt plant vielmehr, an die Spitze des gesamten Betriebes, der Kurverwaltung, Kurtag, Fremdenverkehr, Badeanlagen, eine Kraft zu stellen, die in kaufmännischer, organisatorischer Weise den Wiederaufbau und Weiterausbau Wiesbadener Fremden- und Kurinteressen zu leiten in Lage ist. Die Stelle soll ausgeschrieben werden.

!! **Wiesbaden, 21. Juli.** Ein Spielerneß aufgehoben. Während der Nacht vom Samstag auf Sonntag gelang es der Kriminalpolizei, in einem hiesigen Hotel eine Spielergesellschaft beim Vaffarat zu überführen und Spielgelder in Höhe von etwa 6000 Mark zu beschlagnahmen. Es handelte sich um eine wohlorganisierte Spielergesellschaft, welche ihre regelrechten Statuten und die alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen hatte, um bei ihrem Tun und Treiben nicht ertast zu werden. So hatte jedes Mitglied eine besondere Legitimationskarte und mußte durch Vertrauenspersonen jedesmal eingeführt werden. Die Gesellschaft bestand aus 28 Personen, Damen und Herren aus durchweg hohen Kreisen von hier und aus Mainz. Die Mitgliederliste lag bei der Polizei in die Hände.

!! **Frankfurt, 19. Juli.** Ueberfährt durch chemische Analyse. In hochinteressanten Tagen wie es an der hiesigen Strafkammer der bekannten richterlichen Dr. Popp eine Fälschung so überzeugend, daß auch nicht mehr der geringste Zweifel besteht. Eine Frau hatte bei einer hiesigen Bankfiliale Geld entnommen nach ihrer Behauptung einen Betrag von 1100 Mark, während die Bank nach ihren Büchern nur 200 Mark empfangen haben wollte. Es entstand der Verdacht, daß der Eintrag im Einzahlungsbuch der Frau auf Fälschung beruhen müsse. Dr. Popp bearbeitete daraufhin beiden Fälscher 1 mit einer chemischen Lösung, worauf sie vordere grün, die zweite bla färbte; damit war klar, wie es bei den beiden Fälschern zwei verschiedene Substanzen benutzt worden waren, die nach ihrer Zusammensetzung auf andere Weise als die chemische Substanz reagierten. Durch vergrößerte Photographien stellte Dr. Popp fest, daß die vordere 1 erst nach einiger Zeit eingeseht und die zweite 1 nochmals nachgezogen war; wäre das bei der vollen Entfaltung ins Papier geschehen, hätten sich mikroskopische Auslaugungen ergeben — also war die Fälschung frühestens eine halbe Stunde nach dem Bankeintrag geschehen. Außerdem erkannte auf der stark vergrößerten Photographie, daß die 1 mit einer Nadel endete, also von einer schweren Hand geschrieben war, während die andere 1 in einen Haken lief; ein Beweis, daß sie von einer schreibgewandten Person des Bankkassierers stammte. Das Gericht nahm an, daß die angeklagte Frau die Fälschung selbst anfertigt hat, doch habe sie darum gewußt, als sie sie zu benutzen. Infolgedessen erging gegen sie Urteil auf Monate Gefängnis.

!! **Höchst a. M., 16. Juli.** In den Fachwerken der große Fleiß- und Speckfiebungen am Ende der weit in die Kriegsjahre zurückreichenden. Die Lebensbedingungen verschoben wurden, waren für die Arbeiter bestimmt. An der Wäre sind zahlreiche höhere der Fachwerke beteiligt.

!! **Adelstein, 19. Juli.** Der Landwirt Karl Hiesch wurde im Tiefenbachthal, als er für Schleichhändler ins unbesetzte Gebiet fahren wollte, von französischen Soldaten einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verlegt. Pferde, der Wagen und die Waren wurden von den Franzosen beschlagnahmt.

!! **Kassel, 19. Juli.** Räuber überfielen nachts Schulhaus in Helmsdorf und töteten den Lehrer durch Revolvergeschüsse. Die Schule wurde geschlossen.

„Er hat ihn sicher erkannt! Fahren Sie fort, Nechenbach.“
„In Gemeinden steht unser Mann plötzlich auf, fragt den Schaffner, ob er ihm nicht eine Depesche besorgen könne. Der Beamte bejaht. Ich sage mir, unter allen Umständen muß ich eine Abschrift von der Depesche erhalten, dem Schaffner nach und erhalte auch nach größter Legitimation Einsicht in die Depesche, sie enthält nur Zimmerbestellung an ein Münchener Hotel. Inzwischen der Zug zum Abfahren bereit, ich steige ein, unser Mann das Rupee nach der andern Seite verlassen, das Fenster noch offen. Ich ihm sofort nach.“

„Nun kommt die große Tummheit.“
„Als ich seine Spur nicht gleich finde, gebe ich den Kollegen, er solle zurückkommen.“
„Das ist es, anstatt zu telegraphieren, Zug abfahren, Würzburg aufpassen.“

„Er ist wohl wieder eingestiegen?“ fragte Kluge.
„Natürlich, er hat nur das Rupee gewechselt und ist gestiegen, wo es ihm paßte, wahrscheinlich in Würzburg fährt heute Nacht weiter, wohin er will, telegraphisch befehligt an seine Genossen. . . es ist zum rasen. Wir sind übertrumpft, überlistet, geschlagen auf der Linie. Alles muß man selbst machen, alles, die sind zu dumm. Lesen Sie weiter!“

„. . . er solle zurückkommen, indessen ich nach Elm-Gemünder Strecke hinüberwechselte.“
„Beachten Sie den sachmännischen Ausdruck dieses Topfes.“

„hinüberwechselte damit unser Mann nicht nach Elm entkommen kann.“

„Zwischen fährt er von Würzburg, nach der Elm nach Frankreich, nach Italien. . . oh, oh. . .“

„Als ich ihn auch dort nicht finde, kommt mir der Gedanke, er könnte wieder eingestiegen und nach Würzburg weiter gefahren sein. Der Zug kann noch nicht dort sein, handelt sich um Minuten, meine Depesche geht hin und kommt die Antwort zurück, Zug 4 Minuten zu spät gelaufen, alle ausgestiegen, Ermittlung nur in der Stadt möglich. Was soll ich thun?“

„Schuster werden!“ brummte Breitshwert grimmig.
„Es ist doch noch nicht alles verloren,“

Nechenbach.

Fortsetzung folgt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Turnverein. Auf die heutige Versammlung des Turnvereins in der „Wacht am Rhein“ wird nochmals aufmerksam gemacht. Alle alten Turner sind herzlich willkommen.

Wie wir hören, ist der Postpaketverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland bis zum Gewicht von 25 Kilogramm freigegeben.

Aus Diez und Umgegend.

Die erste Wanderung des Diezer Turnvereins, die für alle Mitglieder und Angehörige bestimmt ist, soll am Sonntag, den 27. Juli d. J., stattfinden. Der Wandertag, hat die Leitung übernommen und wird die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über den Vahndammweg, Gabeln, Schumburg und zurück führen. Der Treffpunkt ist auf 7 Uhr vormittags auf dem Platz vor der alten Kaserne festgesetzt worden. Um eine rechtzeitige Rückkehr, die auf spätestens 11.30 Uhr vorgesehen ist, zu ermöglichen, muß auf rechtzeitiges Abmarsch gehalten werden. Wir wollen nicht unterlassen zu erwähnen, daß bei entsprechender Teilnahme an dieser Wanderung vom Vorstand des Turnvereins weitere Turnfahrten in Aussicht genommen worden sind.

Die Franz. Besatzungsstruppen erlegten gestern in den hiesigen Wäldern einen kapitalen Hirsch von 335 Pfund.

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 24. Juli 1919, nachm. 4 Uhr
A. Vorlagen des Magistrats.

1. Annahme einer Stiftung.
2. Vergleich in dem Prozeß mit Erben Heydweiller.
3. Vertrag mit dem Bezirksverband wegen einer Pflaster- rinne in der Bezirksstraße Ems-Montabaur.
4. Lohnsatz für die städtischen Arbeiter.
5. Neubau von Zehnpendelsteinen.

B. Mitteilungen.
Erlaube: Gaspreiserhöhung, Schulunterhaltungsarbeiten, städtische Kuchhaltung.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.
Die Akten liegen am Montag, den 21., und Dienstag, den 22. Juli bei dem Schriftführer Oberstadtssekretär Kaul zur Einsichtnahme offen.

Bad Ems, den 19. Juli 1919.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Franz Ermisch.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Charras, Major.

Lebensmittelverteilung.

Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.
Verkaufstage vom 25. bis 31. Juli 1919.
Graupen, 400 Gramm auf Nr. 27.
Häferflocken, 250 Gramm auf Nr. 28.
Treibwaren, 200 Gramm auf Nr. 29 der Lebensmittelkarte.
Margarine, 250 Gramm auf den in voriger Woche gültigen Abschnitt Nr. 1 der Fettkarte in den bekannten Buttergeschäften.
Butter, 30 Gramm auf den in dieser Woche gültigen Abschnitt Nr. 2 der Fettkarte, die im Besitze der Inhaber von Nr. 10343 bis Nr. 11573 sind, bei M. Bräutigam.

Bad Ems, den 22. Juli 1919.

Verbrauchsmittelamt.

République Française.
Administration des Territoires
Allemands Occupés.
Cercle d'Unterlahn
(Hesse-Nassau).

Bekanntmachung.

Seit einiger Zeit sind im Bereich der 10. Armee zahlreiche Angriffe auf Frauen und Mädchen begangen worden. Verschiedene unter ihnen wurden angegriffen, es wurden ihnen die Haare abgeschnitten, der Körper mit Wäsche bedeckt usw.; andere sahen ihre Namen mit verleumderischen Ergänzungen angeschrieben.

Diese Überfälle sind im allgemeinen Handlungen junger Burschen, die sich zu diesem Zweck zu Banden zusammen- tun und beherzt vorgehen. — Es ist anzunehmen, daß die Ortsbehörden von diesen Vorfällen keine Kenntnis haben oder ihnen gleichgültig gegenüberstehen.

Der Oberbefehlshaber der Armee schreibt vor, daß in Zukunft jedesmal, wenn ein derartiges Vergehen begangen wurde und die Schuldigen nicht innerhalb 48 Stunden fest- genommen sind, der Bürgermeister wegen Vernachlässigung in seinen Dienstgeschäften sofort vor das kriegsgerichtliche Tribunal gestellt wird.

Andererseits werden die Urheber dieser Attentate wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit oder wegen Aufreizung zum Aufruhr vor das Kriegsgericht gestellt.

Diez, den 15. Juli 1919.

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Charras, Major.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Bad Ems, den 21. Juli 1919.

Der Bürgermeister.
Dr. Schubert.

Pferd zugelaufen.

Ein Pferd ist eingelaufen worden. Der Eigentümer wird aufgefordert, sich bei der Polizeiverwaltung zu melden.
Bad Ems, den 22. Juli 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Stadt Karten.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, sowie für die vielen Kranzspenden sagen herzlichen Dank

Geschw. Stratenwerth.

Bad Ems, den 22. Juli 1919.

[807]

Rassanische Kriegsversicherung.

Die Abrechnung für die im August 1914 errichtete Rassanische Kriegsversicherung soll bedingungsgemäß 3 Monate nach Beendigung des Krieges (d. h. 3 Monate nach Friedensschluß) erfolgen. Es werden daher die bis- her mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen von gefallenen (vermissten) und versicherten Kriegsteilnehmern aufgefordert, die gelösten Anteilscheine mit der großen Landesamtlichen Sterbendeckung umgehend an uns einzusenden.

Jeder Empfangsberechtigte erhält nach Eingang der Scheine und nach Anerkennung deren Gültigkeit eine Be- stätigungskarte über die vollzogene Vornahme. Wer daher die gelösten Scheine bereits eingekauft und die Bestätigungskarte erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen.

Das Ergebnis der Abrechnung und die Höhe der je- weils fälligen Leistung wird jedem Empfangsberechtigten nach der Abrechnung mitgeteilt.

Wiesbaden.

Direktion der Rassanischen Landesbank.
(Abteilung Kriegsversicherung.)

Die Bohnenernte

auf Gut Rirsheimersborn beginnt in den nächsten Tagen. Bestellungen nimmt entgegen die Gutsverwaltung.

Paul Seibert,

Gut Rirsheimersborn b. Bad Ems, Telefon 215.

Am Sonntag, den 27. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr

Rördorf im Saale von Karl Klamp eine landwirtschaftl. Versammlung

Statt, in der Dr. Horny, Wiesbaden, über die neuen ländlichen Organisationen und die Ansichten über den Abbau der Zwangswirtschaft sprechen wird. Alle Landwirte und Landwirtschaftsleute des Kreises werden zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.

H. Huth, Herold.
R. Wolf, Rördorf.

Die Versammlung ist von der Besatzungs-Behörde genehmigt [826]

Modezeitschriften

sind wieder zugelassen. Zur Lieferung halte ich mich bestens empfohlen.

Ph. H. Meckel, Diez.

Buchhandlung.

[746]

Biete an:

**Rein gek. Leinöl,
Fussbodenöl (kein Ersatz)
Fussbodenlacke u.**

Carbolineum.

Heinrich Gessner,

Baldunstein.

[804]

Unverheiratete Bergleute

werden sofort eingestellt.

Blei- und Zinkerzbergwerk

Gewerkschaft Briesenbach. Post Ehrsleben [810]

Neue Verzeichnisse

der
Fernsprechteilnehmer von Diez

Stad 80 Pl.

zu haben in der

Druckerei Sommer.

Partisiotige Bohnen
zum Einweichen vorzüglich ge-
eignet, verkauft
E. Gerhardt, Wilt. Allee 20, Ems

Flavierstimmer
aus Coblenz kommt nach Ems.
Interessenten-Kreisen an
Hohndorf, Rino (H. Dorst)
Römerstr. 62, Ems, erbeiten.

Geld
in jeder Höhe
monatl. Rückzahlung
verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg 5.

Größere Posten gebr.
3/4 Ltr.

Weinflaschen
bis Ende Juli gegen Kasse
zu kaufen gesucht.

Zahl M. 30.— für
100 Stück

und werden die Flaschen beim
Verkäufer abgeholt. Angebot
mit Angabe der Stückzahl
unter Nr. 700 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. erb. [766]

Küchenherd
zu verkaufen Größe 1,10x73 cm
sowie 1 Nachlofen. [814]
Pflanzgraben 3, Bad Ems.

Spiegel 63/178
zu verkaufen, zu verkaufen. [815]
Oranienweg 3, part., Ems.

Erbringmaschine,
gut erhalten, zu verkaufen. [815]
Oranienweg 3, part., Ems.

Eine Anzahl gut erhaltener,
größerer Risten
zu verkaufen. W. Schandua,
Bad Ems, Kahnsr. 9.

Gebrauchte, gut erhaltene
Nähmaschine
Original Singer, zu verkaufen
Näh. Geschäftsst. d. Ems. Btg. [819]

Eine Ziege
und ein
Mutterlamm
zu verkaufen. [815]
Pflanzgraben 3, Bad Ems.

Garteneschlauch
zu verkaufen, gut erhalten
Garteneschlauch, A. Rante, Nassau.

Gewandies und fleißiges
Zimmermädchen
sowie
Küchenmädchen
zum sofortigen Eintritt gegen
hohen Lohn gesucht.

Hotel Guttenberg,
Bad Ems. [877]

Zuverlässiges, tüchtiges
Zweitmädchen
ge sucht [884]
Franz Hugo Stadelmann,
Oberlahnkreis, Nordallee 8.

Paß
von Birlenbach nach Tachingen
verloren. [886]

Abgegeben bei
Bouillon, Birlenbach.

Bettmässen
Befreiung sofort. Alter und Ge-
schlecht angegeben. Ansk. umsonst.
Sania Versand umsonst bei
Schwerhörigkeit [816]

Schwerhörigkeit
über unsere tausend-
fach bewährten, pa-
tentamtlich gelich.
Hörtrichter.
Bequem u. unerschütter-
lich zu tragen.
Glänzende Anerkennungen.
Sania Versand umsonst bei
Schwerhörigkeit [816]

Zimmermädchen
in eine gute Pension per
sofort gesucht. Hohes Gehalt und
gute Behandlung zugesichert. [811]
Bouillon, Birlenbach.
Coblenz, Rheinstr. 11 b.

Zimmer
mit oder ohne Verpflegung. An-
gebote unter A. 10 an die Ge-
schäftsstelle d. Ems. Btg. [828]

Für die Behilflichkeit bei
dem gestrigen Unfall meiner
Tochter spreche ich hiermit
den Damen und ganz beson-
ders dem Herrn Offizier,
den Herren Zimmermann u.
Stuger meinen besten Dank
aus. [816]

Frau Epstein, Bad Ems.

Die Befreiung, die ich am 17-
b. Nis. gegen Alfred Epstein
u. Gustav Koch von Remmenau
ausgesprochen habe, nehme ich als
unwahr zurück. [818]

Hugo Köhner, Remmenau.

Römischkehl, Wirsing, Weiß-
kraut, Bohnen, Erbsen, Ka-
rotten, Blumenkohl, Gurken,
Salat, Zwiebeln, Rhabarber,
Kohlrabi, Artischofen, Zitronen,
Apfelsinen in großer Auswahl
Kostbutter z. billigsten Preis.
Heinrich Umsonst, Ems.
Telefon 211. [830]

Stets frische
Pflückerbsen

pfund- und zentnerweise zu
haben. [821]

Diebrücker Hof
bei Friedrichslegen.
Telefon: Amt Lahnsstein 29.

Vermittlung
des An- und Verkaufs von Haus-
u. Grundbesitz in Bad Ems
u. Umgegend. Angebote unter
V. 100 an die Emsler Zeitung.

Ernst. Selbstkäufer
sucht der jet. ob. später Villa,
Landhaus, Obstg., Kleingut, Sch-
gewerk, Mühle, Fabrik etc. mit
Garten. Preis bei reellstem Wert
beliebig. Ganz ausführl. Ange-
erb. Bendorf Rg. Postfach 8. [726]

Verkauf: Sofa, Stuhl, Kleider-
schrank, Waschtisch, Kleiderstän-
den, Küchenschrank, Waschtische,
Kommode, Waschkommode mit
Marmor, Solitische, Sekretär,
Truhen, Spiegel, u. Spiegel,
Schreibtisch, Stühle, Sessel, Klapp-
stühle, Gostocher, mehrere saubere
Betten, Bettdecken, Garmentale u.
versch. Sachen. 21, Ems.

Bettwäsche
und
Sandtücher
gut erhalten oder neu. Kaufen
Hotel Hof von Holland,
Köln. [776]

Kaufe Möbel
ganze Einrichtungen zum
Hochwert.

Heinrich Faulhaber,
Coblenz, Rheinstr. 6.

Für Wiederverkäufer
empfehle 10000 Stck Konserven-
gläser Monopol in allen Größen
mit roten Ringen eingetroffen,
sowie Glas und Porzellan,
Emaille, Blechwaren, Stahl-
waren, Taschenmesser,
Scheren, Nütz- u. Spielwaren.
Ragerbuch lohnend. [787]

Alfred Rosenthal, Nassau.

Tüchtiger
Pferdeknecht
bei hohem Lohn gesucht für
sofort. W. Kramer,
Hof Bubenborn
bei Singhofen.

Für meine Obstbaum- u. -
schule zum baldigen Eintritt einen
Baumschulengehilfen u.

Gärtnerlehrling.
E. Ritz, [822]
Baumschulen, Nassau a. L.

Alleinmädchen
(ohne Kochen) zum 1. August ge-
sucht bei hohem Lohn nach W. an,
Rufstraße 66. [869]

Prof. Duelle.

Zimmermädchen
in eine gute Pension per
sofort gesucht. Hohes Gehalt und
gute Behandlung zugesichert. [811]
Bouillon, Birlenbach.
Coblenz, Rheinstr. 11 b.

Zimmer
mit oder ohne Verpflegung. An-
gebote unter A. 10 an die Ge-
schäftsstelle d. Ems. Btg. [828]

Für die Behilflichkeit bei
dem gestrigen Unfall meiner
Tochter spreche ich hiermit
den Damen und ganz beson-
ders dem Herrn Offizier,
den Herren Zimmermann u.
Stuger meinen besten Dank
aus. [816]

Frau Epstein, Bad Ems.

Die Befreiung, die ich am 17-
b. Nis. gegen Alfred Epstein
u. Gustav Koch von Remmenau
ausgesprochen habe, nehme ich als
unwahr zurück. [818]

Hugo Köhner, Remmenau.